



VON WEGEN KAFFEEKLATSCH!

Text: Anne Schult

Kaffee – der braune Bohnensaft ist das unangefochtene Lieblingsgetränk der Deutschen. Genau das will sich Tim Albrecht zunutze machen. Seit 2009 absolviert er eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann beim Kaffeeröster J.J. Darboven und belegt gleichzeitig an der Northern Business School den Studiengang Coffeemanagement. Für **SCHOOL'S OUT** erläutert der Experte in spe, was man mit dem duften Drink alles anstellen kann.

Tim hat schon immer gerne Kaffee getrunken – doch sein Hobby zum Beruf zu machen, kam ihm bis vor einem Jahr nicht in den Sinn. Der Azubi, der zuvor ein Studium der Bioverfahrenstechnik begonnen hatte, kam durch eine recht abenteuerliche Geschichte an seinen jetzigen Ausbildungsplatz: Ein englischer Freund hatte sich bei Darboven beworben und musste leider kurzfristig absagen, da er zum Militärdienst eingezogen wurde. Animiert durch seinen Bekannten beschloss Tim kurzerhand, sich auf die frei gewordene Stelle zu bewerben – und wurde prompt genommen. So beschäftigt er sich seit Mitte 2009 bei Darboven mit dem Kaffeegeschäft.

Doch die Leidenschaft für das Heißgetränk kommt nicht von ungefähr. „Vor fünf oder sechs Jahren wollte ich unbedingt so eine kleine Handhebelmaschine für Espresso haben“, erzählt der 23-Jährige und schmunzelt. „Die sind jedoch wahnsinnig teuer. Deswegen habe ich mir einfach gebrauchte oder kaputte Maschinen im Internet ersteigert, sie repariert und irgendwann auch wieder gewinnbringend verkauft.“ Dieser Unternehmergeist war es wahrscheinlich auch, der ihn dazu veranlasste, zusätzlich zu seiner Ausbildung noch ein Studium zu beginnen. Der Studiengang Coffeemanagement, der von der Northern Business School angeboten und mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen wird, klingt zunächst einmal nach einer Modeerscheinung – doch das ist weit gefehlt, denn Coffeemanagement bedeutet mehr als Kaffeeauschenken bei Starbucks. Hinter dem Lifestyle-Getränk steckt eine ernstzunehmende Industrie. „Der Kaffeekonsum in Deutschland steigt nach wie vor – 160 Liter hat der Deutsche im letzten Jahr getrunken, Tendenz steigend!“, weiß Tim.

Trotzdem möchte er sich möglichst viel Hintergrundwissen aneignen, um später optimale Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Die Theorie lernt er sowohl an der Northern Business School als auch in der Berufsschule – denn da Tim kein herkömmliches duales Studium absolviert, muss er beide besuchen. „Die Inhalte überschneiden sich natürlich“, gibt er zu. Bei der Frage nach der Notwendigkeit von Ausbildung und Studium gleichzeitig wiegelt er dann auch ab: „Es ist immer die Frage, was man möchte!“ Bei gewünschter Zusatzqualifikation empfiehlt Tim zweigleisig zu fahren, da viele Themen erst im Studium vertieft werden. Das klingt durchaus logisch – doch ist es nicht anstrengend, nach einer stressigen Woche im Betrieb freitags und samstags noch im Hörsaal zu sitzen? Tim winkt ab: „Ach, es geht. Das ist alles eine Frage der Motivation. Wenn man sich dafür entschei-

det, muss man sich im Klaren sein, dass das kein Kinderspielplatz ist.“ Drei Jahre Ausbildung und Studium – dafür braucht man einen festen Willen und ein klares Ziel vor Augen.

Den Sonntag, seinen einzigen freien Tag in der Woche, nutzt Tim meist, um Aufgaben für die Uni zu erledigen. Unter dieser Doppelbelastung leidet das soziale Umfeld enorm, wie er offen zugibt: „Es ist natürlich für Freundschaften und Beziehungen nicht unbedingt einfach.“ Doch der Workaholic hat das Glück, dass Freunde und Familie ihn in seinem Vorhaben unterstützen. „Ich glaube, wenn es gar keine Unterstützung geben würde, wäre es wirklich schwierig!“ Gerade seine Eltern leisten auch auf finanzielle Weise Hilfe – stellen und übernehmen die Studiengebühren, die mit 12.000 Euro nicht gerade gering ausfallen. Doch Tim ist davon überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt. Bei der Frage, wo er tagtäglich seine Motivation hernimmt, muss er allerdings erst einmal lachen: „Ja, das ist eine gute Frage!“ Nach einiger Überlegung meint er: „Ich habe mir das vorgenommen und möchte es schaffen – es macht ja auch Spaß! Deswegen ist die Motivation einfach da.“ Was er nach der Ausbildung machen möchte, weiß er noch nicht – „Die Kaffeebranche wird es aber bleiben!“

Infos zur Ausbildung

Die wichtigsten Details zur Lehre im Kaffeebusiness

Berufsbezeichnung: Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel (Fachrichtung Außenhandel)

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Vergütung: 1. Ausbildungsjahr: € 611 bis € 655, 2. Ausbildungsjahr: € 665 bis € 721, 3. Ausbildungsjahr: € 727 bis € 788

Voraussetzungen: Hauptschulabschluss, Realschulabschluss oder Abitur

Fortbildungsmöglichkeiten:

Betriebs- oder Fachwirt/in

Berufsschule: Staatliche Handelsschule am Lämmermarkt, Wallstraße 2, 22087 Hamburg, (H 2)

www.laemmermarkt.hamburg.de

Ausbildungsbetrieb:

J.J. Darboven GmbH & Co. KG
Pinkertweg 13
22113 Hamburg

Hochschule:

NBS – Northern Business School
Holstenhofweg 62
22043 Hamburg



Espresso fan Tim hat sich spontan für die Kombination Ausbildung und Studium entschieden: „Es klang für mich einfach passend und logisch, das zu verbinden. Nur eine Ausbildung wollte ich nicht machen und nur ein Studium wäre mir zu trocken!“